

Lehrlingszeichnung zum Höhlengleichnis von Platon

von Maike Friedrich-Schmid, im Februar 6021/Loge INITIATION

Ehrwürdiger Meister, der Titel meiner Zeichnung ist

Gedanken zum Höhlengleichnis im Zusammenhang zur Freimaurerei

Als ich in der 11. Klasse war, haben wir in Religion das Höhlengleichnis von Platon besprochen. Dieses Gleichnis beschäftigt mich bis heute und wird mich vermutlich mein Leben lang begleiten. Ich gebe nun einen kurzen Einblick darin.

Es handelt von einem Menschen, der in einer Höhle gefesselt auf eine Wand schaut, auf der Schatten und Projektionen zu erkennen sind. Ihm fällt auf, dass es Schatten sind, die sich auf der Höhlenwand bewegen. Für seine Mitgefangenen in der Höhle sind die Abbildungen an der Wand Realität. Er kann sich von seinen Fesseln befreien und es gelingt ihm, aus der Höhle zu kommen und zu sehen, dass die Projektionen durch ein Feuer kommen und durch Wesen, die um das Feuer herum tanzen. Er erkennt, dass es eine Welt außerhalb der Höhle gibt. Er möchte dies den Menschen in der Höhle voller Freude und Aufregung mitteilen und sie töten ihn. Sie wollen an ihrer gewohnten Realität fest halten.

Schon als ich ein kleines Mädchen war, habe ich überall Wesen gesehen und Sachen bemerkt, die andere nicht gesehen und gehört haben. Meine Eltern haben mir immer gesagt, dass ich das so anderen Menschen nicht erzählen darf, weil sie mich sonst für verrückt erklären würden. Mir würde es ähnlich ergehen, wie dem ausgebrochenen Höhlenmenschen, wenn ich bei Höhlenmenschen erwähnen würde, dass es noch eine andere Realität gibt bzw. dass deren Realität nur ein Abbild von einer Realität ist oder auch das nur wiederum ein Bruchteil einer weiteren Realität darstellt.

In der Freimaurerei gibt es auch immer eine Welt hinter der Welt. Hinter den Abbildungen, Symbolen und den Ritualen existiert eine Welt, die ein in der Höhle Gefangener nicht sehen will oder kann.

Auch unser Körper ist eine Höhle aus der wir schlüpfen können oder in den wir hinein geboren werden. Wir kommen aus einer Höhle und erblicken bei der Geburt das Licht der Welt. Kommen in eine größere Höhle und in viele weitere Höhlen und Kammern und Welten. Auch im übertragenen Sinne sagt man, wenn sich eine Tür schließt, dann öffnet sich eine andere. Es öffnet sich ein neuer Raum, der neue Realitäten und Erfahrungen und wieder Projektionen bringt.

Als Suchende sind wir bestrebt, das Licht zu erblicken. Das Licht wird den Suchenden während der Initiation erteilt. Dieses Licht ist der erste Schritt aus der Höhle in eine andere Welt. Unsere Symbole können Schatten und Projektionen an die Wand werfen, anstatt sie nur passiv zu betrachten.

Viele von uns sind in der Lage, Höhlenprojektionen zu entwerfen und zu projizieren. Ich bin froh, unter Gleichgesinnten zu sein. Leider gibt es auch Organisationen und Menschen, die noch an die Höhlenwand glotzen und diese für Realität halten und dem Menschen, der sie auf die andere Welt hinter der Welt aufmerksam macht oder die Fähigkeit hat, sich von den Fesseln zu lösen und die Höhle zu verlassen, unter Umständen schweren Schaden zufügen. Sie verhalten sich, wie die anderen Gefangenen im Höhlengleichnis. Wenn einer aus der Reihe tanzt, läuft dieser Gefahr von anderen Menschen wegen seiner Andersartigkeit angegriffen und vielleicht sogar körperlichen oder seelischen Schaden zugefügt zu bekommen. Der Mensch muss in ihren Augen, wenn er nicht brav auf die Höhlenwand glotzen will und vielleicht selbst Projektionen erzeugen kann, was die Höhlenbewohner erschreckt, mit allen Mitteln angepasst, gefesselt und konditioniert werden, um im Höhlensystem Akzeptanz zu finden. Wenn das nicht funktioniert, wird er reglementiert, verfolgt, bestraft und im schlimmsten Fall - umgebracht. Man darf nichts in Frage stellen. Hauptsache die Höhle hat ihre gewohnte Ordnung. Viel lernen kann man in solch einer Höhle nicht, es sei denn, wie man es am besten nicht macht.

vielleicht hat man einen in der Höhle, der gleichgerichtet ist und der einem hilft, von dort zu verschwinden, bevor man Schaden nimmt.

Es öffnet sich wieder eine neue Tür, ein neuer Welteingang bzw. Höhlenausgang. Wenn man Glück hat, findet man die Höhle bzw. die Menschengruppe oder in unserem Falle die Loge, die für eine Zeit lang oder die für ein Leben lang passt mit den Menschen, die passen und die keine Angst haben vor der Kraft und den Fähigkeiten, die man hat. Man kann mit ihnen einfach ab und zu die

Höhle verlassen um die Welt zu erkunden oder andere Höhlen aufsuchen, deren Bewohner ähnlich gesinnt sind und mit ihnen gemeinsam Projektionen entwerfen.

Ein Studiengang der Uni Leipzig hat folgende Deutung für das Höhlengleichnis formuliert: Das Höhlengleichnis ist voller Deutungsmöglichkeiten behaftet und somit auch heute noch aktuell. Das Leben in der Höhle kann mit dem heutigen gewöhnlichen Dasein verglichen werden, da der Mensch in einem bereits geschlossenen System aufwächst und lebt. Er kommt nie über die Grenzen seiner Behausung hinaus. Er fühlt sich in seiner Welt wohl, da er auch keinerlei Vergleichsmöglichkeiten hat. Er hat keine Ahnung, dass es neben seiner Welt eine noch größere Wirklichkeit gibt, die er vermissen könnte. Er kennt nur die Schatten der Wirklichkeit und hält das, was er mit den Sinnen wahr nehmen kann für das einzig Wahre.

Die Höhlenbewohner gleichen uns, den schlafenden, unbewussten Menschen, die nicht wissen, dass sie nur in einer Scheinfreiheit leben. Um diese Scheinhaftigkeit unterbrechen zu können, müsste der Mensch die gesamte Existenz und Normalität in Frage selbstständig in Frage stellen und den Mut haben, sich aus seinen Fesseln zu befreien um ein freiheitlicher, eigenständig denkender und geistig bewusster Mensch zu werden. Wer diesen Mut hat, wird die Zusammenhänge und die Notwendigkeit der Schatten erkennen.

Liebe Schwestern und Brüder, das ist für uns als Freimaurer ein wichtiger Punkt um freiheitliche, eigenständig denkende und geistig bewusste Menschen zu sein oder zu werden. Die Freimaurerei kann uns hierbei helfen.

ES GESCHEHE ALSO!

In das Zeichen.

Ehrwürdiger Meister, liebe Schwestern und Brüder,
meine Zeichnung ist beendet.

Quelle: <https://studienart.gko.uni-leipzig.de/antike-poster/2018/06/19/das-hoehlengleichnis-nach-platon/>